

**Schriftliche Planung
der unterrichtspraktischen Prüfung gem. § 34 OVP**

Name: Judith Schütte
Fach: Deutsch
Kurs: GK 12
Datum: 19.10.2005
Zeit: 10.30 -11.15 Uhr

Reihenthema:

Das bürgerliche Trauerspiel im 18. Jahrhundert. G.E. Lessing: Emilia Galotti.

Thema der Unterrichtsstunde:

„Eine Dame von großem Verstande“ – Die Figur der Gräfin Orsina als Repräsentantin der Aufklärung?

Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen die dem Drama zugrunde liegende aufklärerische Intention Lessings in Auseinandersetzung mit dem ambivalenten Charakter der Gräfin Orsina und der damit korrelierenden Figurenkonzeption ableiten und einstufen können.

Teilziele: Die SuS sollen

- in Auseinandersetzung mit Odoardos Zitat über Gräfin Orsina den zentralen Untersuchungsaspekt entwerfen können, indem sie existierende Bezüge zwischen Gräfin Orsina und der Epoche der Aufklärung aufzeigen (TZ 1).
- das ambivalente Verhalten Gräfin Orsinas erschließen können, indem sie den Auftritt IV.7 untersuchen und das Spannungsverhältnis ihres Charakters textnah nachweisen (TZ 2).
- die aufklärerische Intention Lessings ableiten können, indem sie die Figurenkonstellation des Gesamtwerkes hinterfragen und Bezüge zu ihrem Wissen über die Epoche der Aufklärung herstellen (TZ3).
- das gesellschaftskritische Engagement Lessings einschätzen können, indem sie das dem Zuschauer zugesprochene rationale Urteilsvermögen aufzeigen und dieses als Grundprinzip der Aufklärung einstufen (TZ 4).

Aufbau der Reihe:

	Thema/ Inhalt	Sozialform
1	„Der Prinz als Repräsentant der höfischen Welt“ (I) - Die Beziehung des Prinzen zu den beteiligten Personen und die Funktion des ersten Aktes als Exposition. HA: Lesen des zweiten und dritten Aufzuges.	EA, PA, SV, UG
2	„Der Dialog als sprachliches Handeln“ – Die Funktion des Dialogs im Drama und relevante Aspekte der Dialoganalyse. HA: Anfertigen einer schriftlichen Dialoganalyse (I,1)	PA, SV, UG
3	„Die bürgerliche Welt und ihre Vertreter“ – Odoardo und Claudia als Repräsentanten der bürgerlich - familiären Welt (II, 4). HA: Vorbereitung auf die Klausur (Dialoganalyse)	EA, SV, UG , LV
4	„Das gesellschaftliche Spannungsmoment“ - Die Gegensätze der höfischen und bürgerlichen Welt als Grundkonflikt des Dramas. HA: Lesen des vierten und fünften Aufzuges.	PA, SV, UG
	Klausur	
5	„Ein fein gesponnenes Netz von Zusammenhängen“ - Die Personenkonstellation und Beziehungskonflikte im Drama. HA: TTS (S.165) - Das pyramidale Schema nach Gustav Freytag.	GA , SV
6	Der pyramidale Aufbau des Dramas // Eine handlungsorientierte Heranführung an den Charakter Claudia Galottis (Szenisches Spiel). HA: Textbelege notieren, in denen sich Claudias Charakter offenbart	SV, PA, UG
7	Eine „schwache, eitle, törichte Mutter“ ? – Die ambivalente Darstellung der Claudia Galotti im Verlauf des Dramas.	EA, PA, SV, UG
	Herbstferien	
8	Das Weltbild der Aufklärung // Eine erste produktionsorientierte Heranführung an den Charakter der Gräfin Orsina (Rollenbiografie).	SV; EA, UG / SG
9	„Eine Dame von großem Verstande“ - Gräfin Orsina als Repräsentantin der Aufklärung? HA: „Die zweite Aufklärung“ Neil Postman 1999	SV, EA, PA, UG
10	Gescheiterte Selbstaufklärung - Odoardos innerer Verfall im Verlauf der Dramenhandlung (V, 2/ V, 4 / V, 6).	PA, SV, UG
11	„So werde die Haarnadel zum Dolche“ - Emilias tragischer Tod im Spiegel feudaler Willkür und einem verordneten Lebenssystem bürgerlicher Moralität.	GA, SV, UG
12	„Tötung auf Verlangen“ – Der Dramenschluss und die literarische Vorlage.	PA, SV, UG

Didaktisch-methodischer Kommentar

Gemäss den inhaltlichen Vorgaben für die schriftlichen Prüfungen im Abitur 2007 ist das Drama Emilia Galotti zu behandeln, um den Epochenumbruch vom 18. zum 19. Jahrhundert und die damit verbundene Emanzipation des Individuums aufzugreifen. Ebenso wird im Hausinternen Curriculum¹ das Behandeln eines Aufklärungsdramas unter besonderer Berücksichtigung der „Sprache des Aufklärens“ und den „Methoden des Textverstehens“² gefordert.

Die Unterrichtsreihe ist zu diesem Zeitpunkt schon weit fortgeschritten. Die Lerngruppe hat die Gegensätze der höfischen und bürgerlichen Welt als Grundkonflikt des Dramas ermittelt, wobei sowohl durch analytische als auch handlungs- und produktionsorientierte Verfahren die verschiedenen Vertreter interpretiert und beurteilt worden sind. In der vorausgegangenen Stunde erfolgte durch das Verfassen einer Rollenbiografie eine erste Annäherung an die Figur der Gräfin Orsina. Die Frage, ob Gräfin Orsina im Drama als Repräsentantin der Aufklärung fungiert, steht im Mittelpunkt der heutigen Stunde und eröffnet den Blick auf die zugrunde liegende aufklärerische Intention Lessings. Innerhalb des Reihenprozesses erfolgt in dieser Stunde das Bündeln und Zusammenfassen verschiedener Ergebnisse, da das Wissen über die Figuren mit den Analyseergebnissen und den theoretischen Kenntnissen zur Epoche verknüpft werden sollen. Die Lernenden sind in besonderer Weise gefordert, ihr bislang abstraktes Wissen über die Aufklärung auf das vorliegende Drama zu beziehen und damit Lessings aufklärerische Absicht abzuleiten. Die Auseinandersetzung mit der Figur der Gräfin Orsina führt zwangsläufig zur Frage nach dem aufklärerischen Moment innerhalb des Dramas, da weder sie noch andere Figuren als Vertreter der Aufklärung konzipiert sind. Der Leser sucht innerhalb des Stückes vergebens nach positiven Leitbildern der Aufklärung. Durch diese Konfrontation und dem damit existierenden didaktischen Arrangement sollen die SuS an einen Punkt stoßen, der sie vor das ungelöste Problem stellt: Was macht dieses Drama zu einem Stück der Aufklärung?

Durch die Figurenkonzeption im Drama wird der Leser in die Distanz gezwungen. Er ist herausgefordert, sich sein eigenes Urteil zu bilden und gerade darin zeigt sich, dass es sich um ein Aufklärungsdrama handelt. Durch die Öffnung des Dramas für den Leser kann er durch den Einsatz seines Verstandes zur freien, in den Schlussfolgerungen selbst bestimmten Auseinandersetzung kommen. Lessing konzipiert somit nicht seine Figuren als Vertreter der Aufklärung, sondern erwartet von seinen Lesern/ Zuschauern selbst, durch den Einsatz ihres Verstandes, aufklärerisch ‚tätig zu werden‘. „Das Drama stellt und entfaltet Fragen ohne Vorgaben und Hilfen zur Beantwortung, vielmehr überantwortet es sie an den Zuschauer/ Leser, der sie als Aufgabe begreift und fortentwickelt. Darin liegt aufklärerische Hoffnung auf Entfaltung von Mündigkeit, die sich noch ganz frei an die Verstehenskompetenz des Gegenübers richtet.“³ Das im Drama zum Ausdruck kommende gesellschaftskritische Engagement Lessings richtet sich demnach nicht an Affekte, sondern an das Urteilsvermögen des Zuschauers/ Lesers und damit geht der Appell zur Veränderung einher. Es überwiegt die Zuversicht, dass die Bedrohung der Menschen zunächst mit ihrer eigenen Unmündigkeit zu tun habe und durch

¹ Pelizaeus – Gymnasium Paderborn. Fach Deutsch. Hausinternes Curriculum für die Oberstufe. Grundkurse.

² Richtlinien und Lehrpläne, S. 26.

³ Göbel, Klaus: Emilia Galotti. S. 78.

Aufklärung (Erziehung zur Mündigkeit), Analyse, Kritik und Veränderung gemindert werden könne.

Grundlage der Texterarbeitung ist die Szene IV.7, der eine exemplarische Bedeutung zugesprochen werden kann: Vordergründig erfolgt durch Gräfin Orsina der Aufklärungsprozess Odoardos, da sie ihn über die Intrige des Prinzen und den Tod des Grafen Appiani informiert.

In analoger Weise erfolgt wie bereits erwähnt der Aufklärungsprozess des Lesers, da dieser durch seinen Verstand das zweifelhafte Agieren der Person(en) erkennen soll und sich damit die aufklärerische Wirkung des Dramas offenbart. Innerhalb des Stückes nimmt Gräfin Orsina, die ehemalige Mätresse des Prinzen, eine entscheidende Funktion ein, da die Demaskierung des Hofes und seiner intriganten Machtspielchen an ihr Auftreten gebunden ist. Die Charakterisierung ihrer Person hinterlässt beim Zuschauer kein eindeutiges Bild, wobei sich dieser ambivalente Eindruck in der ausgewählten Szene signifikant bestätigt. Auf der einen Seite zeigt sich in der Unterredung mit Odoardo Orsinas aufklärerische Vernunft, da sie die Wahrheit aufdecken will, die höfische Intrige rational durchschaut und ihre Emotionen kontrolliert einsetzt. Zudem ist sie in der Lage Odoardo einen konkreten Handlungsvorschlag aufzuzeigen. Auf der anderen Seite offenbart sich im abschließenden Monolog ihre blinde, tief empfundene Kränkung und sie entfaltet ausführlich ihre Rachevisionen. Mit ihren emphatischen Phantasien hinterlässt sie damit beim Leser kein eindeutig positives Bild einer engagierten Aufklärerin.

Im Folgenden möchte ich kurz auf die Verwendung und Verknüpfung der spezifisch fachlichen Methoden mit den Formen des schüleraktivierenden sowie selbsttätigen Lernens eingehen und damit den von mir initiierten Lernprozess erläutern. Die aktuellen Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe in NRW verbinden die Methodenkompetenz als „Schlüssel zu selbstständigem Arbeiten“⁴ mit den „Methoden fachlichen Arbeitens“⁵ und stellen die Korrelation beider als zentrales Anliegen dar.

Die SuS werden durch das einleitende Zitat angeregt, auf der Grundlage ihrer Vorkenntnisse und den Ergebnissen der Rollenbiografie, Deutungshypothesen zu entwickeln. Dabei sind die Lernenden gefordert, auf bekannte Inhalte zurückzugreifen und diese in einem neuen Zusammenhang anzuwenden. Dieses Arrangement erfordert die Fähigkeit, flexibel mit bereits erworbenen Kenntnissen und Ergebnissen der Reihe umzugehen und abstraktes Wissen auf das konkrete Drama zu beziehen. Folglich wird sowohl das fachliche Vorgehen geübt als auch eine Form des selbstständigen Arbeitens erprobt. Daraus resultiert die nachfolgende Phase der Erarbeitung, die als Arbeitsprozess gestaltet ist, der die Lernenden in ihrer Selbstständigkeit und Individualität fördern soll. Unter der entwickelten Fragestellung erfolgt das Untersuchen der Szene sowie das eigenständige Darstellen und Sichern der Ergebnisse. Dabei werden die SuS im Sinne des aktiven und adaptiven Lesens angehalten, zentrale Begriffe hervorzuheben und zu notieren. Zudem werden die fachspezifischen Methoden des Textverstehens und der Textanalyse wiederholt und erprobt, wobei die anschließende Präsentation ein effizientes Verfahren zur Weitergabe und Vertiefung der Ergebnisse darstellt.

Das Vorstellen der Arbeitsergebnisse durch zwei Lernende soll die SuS anhalten, Unterricht phasenweise selbst zu gestalten und dient somit der

⁴ Richtlinien und Lehrpläne, S. 26, 27.

⁵ ebd.

Methodenkompetenz. Gerade in dieser Phase tritt die Lehrperson zurück, da der kommunikative Austausch, d.h. das Vergleichen und Abstimmen untereinander, die Nachhaltigkeit des Lernens fördern kann. Die anknüpfende Phase des Deutungsgesprächs soll als ein sich entwickelndes Unterrichtsgespräch verstanden werden, das eine zielgerichtete Problembearbeitung durch die Lernenden vorsieht. Durch die zugrundeliegende Fragestellung, was dieses Drama zu einem Werk der Aufklärung macht, erhoffe ich mir ein weitgehend eigenständiges Vorgehen der Schülerinnen und Schüler. Um jedoch Fehldeutungen und –schlüsse zu vermeiden, kann in dieser Phase das lenkende Eingreifen der Lehrperson nötig sein.

Literatur:

- Göbel, Klaus: Gotthold Ephraim Lessing. Emilia Galotti. 3.Aufl. München: Oldenbourg 1996 (Oldenbourg Interpretationen, Band 21).
- Diekhans, Johannes (Hg.): Einfach Deutsch. Unterrichtsmodell: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti. Paderborn: Schöningh Verlag 2003.
- Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II. Gymnasium/ Gesamtschule in NRW. Deutsch. Düsseldorf: Ritterbach Verlag 2000.

Anlagen

- geplantes Tafelbild (M1)
- erwartete Ergebnisse der Erarbeitung (M2)
- Folie (M3)
- Hausaufgabe oder Weiterführung (M4)

NAME: Judith Schütte LERNGRUPPE: GK 12	DATUM: 19.10.2005 ZEIT: 10.30-11.15Uhr	FACHLEHRER: Herr Rinschen	STUDENTHEMA: „Eine Dame von großem Verstande“ – Gräfin Orsina als Repräsentantin der Aufklärung?	
UNTERRICHTSZIEL: Die Schülerinnen und Schüler sollen die dem Drama zugrunde liegende aufklärerische Intention Lessings in Auseinandersetzung mit dem ambivalenten Charakter der Gräfin Orsina und der damit korrelierenden Figurenkonzeption ableiten und einstufen können.				
PHASEN	INHALTLICHE SCHWERPUNKTE / OPERATIONEN	SOZIAL- /AKTIONSS- FORM	MEDIEN	INTENTIONEN UND BEGRÜNDUNGEN
Einstieg Problem- aufwurf	LP notiert als Impuls ein Zitat Odoardos (IV, 8) an der Tafel : „Gräfin Orsina, eine Dame von großem Verstande.“ SuS äußern sich spontan (Primärrezeption) ⇒ Einordnung des Zitats in den Dramenkontext, Charaktereigenschaften, Epochenbezüge Aufklärung LP hält die Äußerungen stichpunktartig an der Tafel fest; fasst anschließend zusammen und führt ggf. zum Formulieren einer Arbeitshypothese hin. ⇒ <u>Arbeitshypothese</u> : Gräfin Orsina fungiert im Drama als Repräsentantin der Aufklärung (Tafel).	LA Meldekette Plenum - LA	Tafel (M 1) Tafel	<ul style="list-style-type: none"> - Durch das Zitat soll eine erste Heranführung an die Figur der Gräfin Orsina und die zentrale Fragestellung der Stunde erfolgen, indem die SuS sich spontan äußern und vor dem Hintergrund ihres Vorwissens Bezüge zwischen der Figur und der Epoche der Aufklärung aufzeigen (TZ 1). - Diese Phase soll der subjektiven Annäherung dienen, um Aufmerksamkeit und Motivation der SuS für die nachfolgende Erarbeitung herzustellen. - Zur Orientierung der Lernenden im Unterrichtsprozess soll die Bündelung der Schüleräußerungen und eine Fokussierung auf die zentrale Fragestellung durch die LP erfolgen.
Reflexion	LP fordert SuS auf, das bisherige Unterrichtsgeschehen zu reflektieren und das weiterführende Vorgehen festzulegen (Notwendigkeit der Texterarbeit/ Szenenauswahl). ⇒ IV, 3 oder IV, 7 LP führt zur Erarbeitung hin	Plenum - SA LA		<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS sollen sich als Subjekte des Unterrichtsverlaufs begreifen und werden somit an zentralen Planungs- und Entwicklungsentscheidungen der Stunde beteiligt, die ihnen auf diese Weise transparent und nachvollziehbar erscheinen sollen. - Um das geplante Vorhaben zu verfolgen, sind im Notfall allerdings konkrete Vorschläge seitens der LP möglich.
Erarbeitung	<u>LP formuliert Erarbeitungsauftrag</u> (IV,7): Nehmen Sie Stellung zu der Arbeitshypothese und begründen Sie ihre Argumente am Text, indem Sie den Auszug lesen und sich Stichworte notieren. Exemplarisch halten einige SuS ihre Ergebnisse auf Folie fest.	EA/ PA	OHP/ Folie (M3) (M4)	<ul style="list-style-type: none"> - In dieser Arbeitsphase sollen die Lernenden die aufgestellte Hypothese überprüfen, um das aufklärerische Verhalten der Gräfin Orsina zu bewerten und Schlüsse ziehen zu können (TZ 2). - Unter Bezug auf die Textstelle sollen die SuS die Ergebnisse stichwortartig notieren, um die (ihnen bekannte) grundlegende Arbeitsweise im Umgang mit Texten zu üben und somit methodische Kompetenz zu erlangen.

Präsentation/ Sicherung	SuS stellen ihre Ergebnisse vor/ ggf. Ergänzungen oder Korrektur durch das Plenum	Plenum - SA	OHP Folie	<ul style="list-style-type: none"> - Das selbstständige Präsentieren soll der Ergebnissicherung dienen, um eine Grundlage für das nachfolgende Deutungsgespräch zu erlangen. - Das Vorstellen der Arbeitsergebnisse durch zwei Lernende soll SuS anhalten, Unterricht phasenweise selbst zu gestalten und dient der Methodenkompetenz.
Weiterführung Sicherung	<p>Auswertung / Vertiefung unter bestimmten Gesichtspunkten/ LP leitet zum Deutungsgespräch über</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Arbeitshypothese - Bewertung des Charakters der Gräfin Orsina - Leitbilder der Aufklärung im Drama - Lessings Intention - Anforderung/ Forderung an den Leser <p>Fazit/ Schlussfolgerung wird an der Tafel festgehalten</p>	Plenum - UG LA / SA	(M2) Tafel (M1)	<ul style="list-style-type: none"> - Es soll im anschließenden Unterrichtsgespräch eine Problematisierung der Ergebnisse erfolgen, um die an den Charakter der Gräfin Orsina gebundenen Deutungsaspekte zu erschließen: Die Lernenden sollen erstens den ambivalenten Charakter der Gräfin Orsina herausstellen und damit korrelierend die aufgestellte Arbeitshypothese widerlegen, um zweitens die grundlegende Figurenkonzeption im Werk zu hinterfragen und drittens die von Lessing im Sinne der Aufklärung geforderte Verstehensleitung des Lesers / Zuschauers abzuleiten (TZ 3/ 4). - Um das Gesamtwerk in seiner aufklärerischen Wirkung und gesellschaftskritischen Konzeption einstufen zu können, ist es erforderlich, abstraktes Wissen über die Epoche mit konkreten Analyseergebnissen zu verbinden. <p><u>Alternative Stundenenden:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sollte aus Zeitmangel die Wirkung der zweifelhaften Darstellung der Gräfin Orsina nicht mehr im Deutungsgespräch beurteilt und hinsichtlich ihrer aufklärerischen Wirkung eingeschätzt werden können, ist diese Beurteilung explizit in die Hausaufgabe zu übernehmen: Welche Wirkung hat die ambivalente Darstellung der Gräfin Orsina auf den Leser? Welche Schlussfolgerung lassen sich hinsichtlich Lessings Intention ziehen? (Wer oder was ist im Drama „aufklärerisch“?) 2. Bei höherem Zeitbedarf oder zur Sicherung der Deutungsergebnisse kann die aufklärerische Wirkung des Werkes sowie Lessings Forderung zur Distanz durch die kritische Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Zitat (M 5) in der Hausaufgabe erfolgen.
Vertiefung (fakultativ)	<p>LP leitet zur abschließenden Beurteilung hin</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lessing verfasste das Werk im Kontext der Aufklärung (vor ca. 230 Jahren). Hat das Werk heute noch Relevanz? 	Plenum – UG		<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS sollen sich ein Urteil über die Relevanz des Stückes bilden können, indem sie Aufklärung nicht als einen abgeschlossenen, sondern andauernden Prozess einschätzen.
<p>HAUSAUFGABE ZUR NÄCHSTEN STUNDE: Lesen Sie den Text und stellen Sie die zentralen Aussagen dar. Überprüfen Sie Postmans Position und beziehen Sie begründet Stellung. (Neil Postman: Die zweite Aufklärung, 1999). (M6)</p>				

Materialien

M1 Geplantes Tafelbild

„*Gräfin Orsina, eine Dame von großem Verstande*“ (Odoardo)

- Übergabe des Dolches an Odoardo
- Lob/ Anerkennung (Verbündete)
- denkt und ist klug
- handelt rational
- verlassene Mätresse
- verletzter Stolz
- Rachegefühle
- hasst den Prinzen
- Vertreterin der Adels/ übt Kritik
-



Arbeitshypothese: Gräfin Orsina fungiert im Drama als Repräsentantin der Aufklärung.

Schlussfolgerung: Hypothese ist widerlegt.

FAZIT:

- ⇒ **Aufklärung findet in den Köpfen der Zuschauer statt**
- ⇒ **Aufklärung vollzieht sich am Zuschauer selbst.**

M2 Erwartete Ergebnisse der Erarbeitungsphase - IV,7 (Folie)

These: Gräfin Orsina fungiert im Drama als Repräsentantin der Aufklärung.

Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none"> - gibt ihr Wissen Preis; informiert Odoardo über die Geschehnisse („Wahrheit“ S.67, V.22; „Sie wissen nichts“ V.26) - definiert den Menschen über den Verstand (S. 68, V.9, 10) - durchschaut das Geschehen rational (S. 68; V.30, 31) - analysiert und stellt Tatsachen dar (S. 69, V.10ff.) - liefert einen konkreten Handlungsvorschlag (S.69, V.29ff) - klärt Odoardo auf (gesamter Dialog) 	<ul style="list-style-type: none"> - vertraut ihren Gefühlen („Ich fühle so etwas“ S.68, V.7) - spielt mit Odoardos Unwissenheit (S.68, V.30) - missbraucht O. für eigene Zwecke (S.69, V.29ff.) - fügt sich der gesellschaftlichen Rolle der Frau („Ich bin nur ein Weibe“ S. 70, V.5) - Rachegefühle als Motiv, Odoardo die Wahrheit zu sagen (S. 70, V.5 ff.) - offenbart ihre wahren Gefühle („Ich bin Orsina, die betrogene, verlassene Orsina“)

Fazit: Orsina fungiert im Drama nicht als Vertreterin der Aufklärung (ambivalenter Charakter)

M3 Folie zur Sicherung der Erarbeitungsphase

GK 12 - Deutsch - G.E. Lessing: Emilia Galotti – 19.10.2005

Arbeitshypothese:

Pro	Contra

Fazit:

M4 Hausaufgabe / Weiterführung

GK 12 - Deutsch - G.E. Lessing: Emilia Galotti – 19.10.2005

„Lauter ungelöste Fragen! Das Stück ist Produkt einer Verstimmung und hinterlässt Verstimmung beim Leser [...]. Es ist ein Grundton der Verzweiflung in dem Stück. Verbitterung angesichts der Unerbittlichkeit und Grausamkeit, die die menschliche Gesellschaft zu tragen hat. Wo bleibt bei so viel Hoffnungslosigkeit der Aufklärer, der Erzieher Lessing?“⁶
(B. Auerbach 1861)

Aufgabe: Nehmen Sie begründet Stellung zu dem Zitat und dem Vorwurf, das Drama *Emilia Galotti* sei ein „Theater der Hoffnungslosigkeit“.

⁶ vgl. Göbel, Klaus: Gotthold Ephraim Lessing. Emilia Galotti, S.31ff.